

# bsj marburg

Newsletter 04-2014

## Liebe Leserin, lieber Leser,

unter dem Titel „Ausgegrenzt, benachteiligt und marginalisiert“ hat das Deutsche Jugendinstitut am Ende des vergangenen Jahres ein empfehlenswertes Schwerpunktheft der DJI-Impulse veröffentlicht, in dem die vielfältigen Facetten individueller und gruppenbezogener Exklusion beim Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen thematisiert werden. Die Publikation lenkt den Blick u.a. auf das bereits länger konstatierte „Ende der Normalbiographie“, auf „Jugend als Problem“, auf den „steinigen Weg von der Schule in den Beruf“, d.h. auf Schwierigkeiten bei Übergängen und Statuspassagen, auf ethisch oder religiös motivierte Exklusionsprozesse im Umgang mit jugendlichen Muslimen und auf die Herausforderungen bei der Umsetzung eines inklusiven Bildungs-, Erziehungs- und Sozialwesens. Unter der Überschrift „Jugendliche auf dem Land: abgehängt und ausgegrenzt?“ wird ein Phänomen thematisiert, dass viel zu selten im Mittelpunkt sozialpolitischer und sozialpädagogischer Aufmerksamkeit steht, nämlich die Bedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche auf dem Land aufwachsen. Was im vergangenen Jahrzehnt insbesondere als ein Sonderphänomen der ostdeutschen Bundesländer problematisiert wurde, scheint inzwischen auch für viele strukturschwache ländliche Regionen Westdeutschlands zu gelten, dass Jugendliche hier nämlich mehr und mehr zu einer Minderheit werden, die „aufgrund ihres Wohnortes beim Zugang zu Bildung, Freizeit und Mobilität benachteiligt“ ist. Vielfach kommt zur territorialen Ungleichheit noch eine soziale Ungleichheit hinzu. Die Urbanisierung unserer Gesellschaft zieht somit im ländlichen Raum neue Benachteiligungsdimensionen nach sich, die noch viel zu wenig öffentlich diskutiert werden. Eine jugendhilfebezogene Antwort in diesen Regionen könnten kreative Ansätze einer Verzahnung von Bildungs-, Jugendhilfe- und Demographiepolitik liefern, die den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten eröffnen, ihren Interessen und Bedürfnissen nachzukommen und ihre altersspezifischen Herausforderungen zu meistern. Intelligente Modelle lebensweltorientierter Kooperation zwischen einer selbstbewussten Jugendarbeit/Jugendhilfe auf der einen Seite mit einer sozialräumlich sensibel ausgerichteten Schule wären hierbei eine wesentliche Voraussetzung. Welche Akzente der bsj Marburg in diesem Zusammenhang in den ländlichen Gebieten des Landkreises Marburg-Biedenkopf setzt, u.a. darüber erfahren Sie mehr in dem vorliegenden Newsletter. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



*J. Schirp*  
Jochem Schirp  
Geschäftsführer

## Inhalt

<i>Jugendarbeit und Schule im ländlichen Raum - das Beispiel Marburg-Biedenkopf</i>	2
<i>Einladung zum Fest - 5 Jahre Kinderfloß</i>	3
<i>Forum Jugendhilfe-Schule Marburg</i>	4
<i>Fachtagung Sprachförderung in der Natur</i>	4
<i>Identity.com - ein Tanzprojekt zur Unterstützung der Identitätsfindung</i>	5
<i>Lions-Club Marburg unterstützt Schulgarten in Weidenhausen</i>	6
<i>Qualifizierungsangebote des bsj für Studentinnen und Studenten</i>	6



*Fotografische  
Impressionen des  
Projektes  
Lebensweltbezogene  
Schulsozialarbeit  
begleiten diesen  
Newsletter.*

## Impressum

Herausgeber: bsj Marburg  
Biegenstr. 40  
35037 Marburg  
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0  
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22  
E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de  
Internet: www.bsj-marburg.de  
Verantwortlich für diese Ausgabe:  
Jochem Schirp  
Redaktion: bsj Marburg  
Layout und Realisation: Simona Lison



## Jugendarbeit und Schule im ländlichen Raum – das Beispiel Marburg-Biedenkopf

**B**ereits seit 13 Jahren kann der bsj im Auftrag des Landkreises Marburg-Biedenkopf das Projekt „Lebensweltbezogene Schulsozialarbeit“ umsetzen. In dieser langjährigen Praxisphase hat sich immer wieder herausgestellt, dass neben der täglichen Beratung von Jugendlichen in besonderen Lebenssituationen und einer unterstützenden Eltern- und Lehrerberatung vor allem gruppenbezogene Projekte im Sozial- und Naturraum von großer Bedeutung für ein gelingendes Aufwachsen der Jugendlichen im ländlichen Raum sind. Mit diesen gruppenbezogenen Projekten eröffnet sich eine Chance, die Interessen und Ressourcen der Jugendlichen zu stärken, sie zu motivieren, aktiv zu sein und ihre Zukunftsgestaltung mehr und mehr in die eigenen Hände zu nehmen.

So entstand an der MPS Oberes Perftal in Steffenberg das Projekt „Der Jugend eine Stimme geben!“. Zunächst wurde eine Jugendbefragung zu ihrer dörflichen Lebenswelt durchgeführt. Anschließend wurden die Ergebnisse mit einer engagierten

Gruppe von 14 Haupt- und Realschülern ausgewertet. Das Interesse der beteiligten Jugendlichen, sich der Öffentlichkeit mit ihren Bedürfnissen und Zukunftswünschen darzustellen, war so groß, dass die Ergebnisse an mehreren freien Wochenenden zusammengefasst und im Rahmen eines Fotoprojekts und einer Plakataktion kreativ dokumentiert wurden.

Einen weiteren Arbeitsansatz in der Kooperation von Schulsozialarbeit und Jugendarbeit bilden abenteuerpädagogische Unternehmungen, die Jugendliche aus verschiedenen Kommunen gemeinsam in Bewegung bringen. Einen Höhepunkt stellen hier vielfach verschiedene Unterwegs-Sein-Projekte dar. So machten sich beispielsweise im Januar 2014 zwölf Jugendliche aus der Gesamtschule Niederwalgern und der Mittelpunktsschule Hartenrod auf den Weg nach Imberg bei Sonthofen. Von einer Berghütte aus, zu der mit schwerem Gepäck aufgestiegen werden musste, unternahmen die Jugendlichen Wanderungen, um die Natur im entschleunigten Tempo zu erkunden und im tiefen Schnee sogar einen Gipfel zu bewältigen. Solche Unterwegs-Sein-Projekte fördern vor allem den individuellen Umgang mit eigenen Grenzen, das subjektive Körperbewusstsein und die Selbstwahrnehmung. Ein Ziel ist es, die Erfahrungen dieser



abenteuerpädagogischen Unternehmungen in der Schulsozialarbeit durch die gemeinsame Reflektion mit den Jugendlichen auch auf Herausforderungen in der alltäglichen und schulischen Lebenswelt zu übertragen und sinnvolle Lösungsstrategien zu erörtern.

In der Kommune Neustadt wird die Schulsozialarbeit bereits seit über zwei Jahren eng mit der kommunalen Jugendarbeit verknüpft. Das Team, das aus einem Sozialarbeiter und einer Sozialarbeiterin besteht, ist Ansprechpartner in der Martin-von-Tours-Schule wie im Jugendhaus und kann zentrale Themen der Kinder und Jugendlichen in beiden Lebenswelten erkennen und aufgreifen. Schule und offene Jugendarbeit verschmelzen so aber nicht zu einer gemeinsamen „Vollzeitinstitution“ mit hoher Kontrollintensität und geringer Autonomie, im Gegenteil: Sie behalten ihr Eigenleben bei, können aber gleichzeitig auf die altersspezifischen Herausforderungen der Heranwachsenden angemessen reagieren. So unterstützte die Sozialarbeiterin zum Beispiel den Aufbau einer Koch-AG an der Schule, die den Bedürfnissen der Jugendlichen nach einer gesunden und leckeren Mittagsverpflegung nachkommt. Die Jugendlichen planen seither eigenverantwortlich Gerichte und kochen für sich und weitere Mitschüler ein gesundes kostengünstiges Mittagessen. Auch im Jugendraum gibt es häufig den Wunsch, gemeinsam zu kochen und an einem großen Tisch gemeinsam zu essen. Zurzeit wird nach Möglichkeiten gesucht, wie auch hier eine eigene Verpflegung realisiert werden kann.

An der Gesamtschule Ebsdorfergrund entstand in der Kooperation der Schulsozialarbeit mit einer Förder- und Hauptschulklasse ein „Grünes Klassenzimmer“. Nach dem Grundsatz: „Wir lassen uns auf Neues ein“ griff das Projekt, in dem zahlreiche Arbeitsprozesse erlernt werden konnten, den Übergang Schule-Beruf auf. Sowohl handwerkliche wie organisatorische Tätigkeiten, u.a. Erdarbeiten,

das Verlegen von Pflastersteinen, das Zuschneiden von Sitzbohlen, die Organisation und Planung der Baustelle etc. wurden weitestgehend von den Klassen selbst übernommen. Es galt, die Jugendlichen dazu zu befähigen, die Verantwortung für ein Projekt zu übernehmen und die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies erforderte, kontinuierlich durchzuhalten, anfallende Konflikte zu bewältigen und eine produktive Arbeitshaltung aufzubauen. Auch im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung, die die meisten der Schülerinnen und Schüler anstreben, spielen solche Fähigkeit wie Verantwortungsübernahme, Planungskompetenz oder Durchhaltevermögen wichtige Rolle. Die aktive Mitgestaltung ihrer Schule mit dem „Grünen Klassenzimmer“ und die Erweiterung ihrer berufsbezogenen Kompetenzen können die Jugendlichen als stärkende Erfahrung für ihre Zukunft und die bevorstehende Berufswahl mitnehmen.



## Einladung zum Fest - 5 Jahre Marburger Kinderfloß

Seit Frühjahr 2009 können Kinder im Alter von 5 -10 Jahren das Marburger Kinderfloß nutzen und mit ihm die Lahn entdecken. Das Marburger Kinderfloß – ein knapp 8 x 4 Meter großer Katamaran – bietet Gruppen von bis zu 15 Jungen und Mädchen die Möglichkeit zu im wahrsten Sinne des Wortes elementaren Natur- und Bildungserfahrungen.

Die Resonanz auf dieses einmalige Angebot in der frühen Bildung war von Beginn an überwältigend. Seit 2009 wurde das Kinderfloß in der Betriebszeit von April bis Oktober von mehr als 1400 Kindern aus Kindertagesstätten und Horten für jeweils

mehrtägige Veranstaltungen in Anspruch genommen. Für 2014 und auch bereits für 2015 ist die Nachfrage weiterhin gleichbleibend hoch.

Das 5jährige Jubiläum wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Deshalb laden wir Kinder mit ihren Eltern, Kolleginnen und Kollegen aus Kitas, sozialen Einrichtungen und Schulen herzlich zu einem kleinen Fest mit einem bunten Programm aus Floß- und Kanufahrten, einer Wasserbaustelle zum Experimentieren, Möglichkeiten zum kreativen Gestalten, Lagerfeuer etc. am Samstag, dem 17.05. von 14.00 bis 18.00 auf das Universitätssportgelände auf den Afföllerwiesen ein. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.



## Forum Jugendhilfe-Schule Marburg

Das Forum Jugendhilfe-Schule ist ein bewährtes Veranstaltungsformat der Servicestelle Jugendhilfe-Schule in der Stadt Marburg. Im Rahmen dieses Forums werden in unregelmäßigen Abständen ein- bis zweimal im Jahr relevante Fragestellungen mit externen Experten bearbeitet, um den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften an Schulen und den sozialen Fachkräften der Jugendhilfe zu intensivieren und im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen Qualifizierungsimpulse zu geben. Themen in den vergangenen Jahren waren u.a. der Kinderschutz in Jugendhilfe und Schule, die Zusammenarbeit mit Eltern oder die Umsetzung der Anforderungen, die sich aus den Inklusionsdebatten ergeben. Das nächste Forum thematisiert Körperstrategien und körperbezogene Lebensstile bei Jugendlichen. Dabei geht es um Fragen wie den Körper als Ressource und junges Kapital, Körper und Identität, den inszenierten Körper, den

Körper als Kristallisationspunkt in Jugendkulturen und als Instrument, um Selbstwirksamkeit unter Beweis zu stellen bzw. sich zu erproben bis hin zu den Dimensionen sozial- und selbstgefährdender Körperpraxen. Als Impulsreferent konnte der durch eine Vielzahl von Publikationen einschlägig ausgewiesene Heidelberger Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Rolf Göppel gewonnen werden. In seinem Beitrag wird es um die Bedeutsamkeit der Körperpraxen für die Pädagogik in Jugendhilfe und Schule gehen, ebenso aber auch darum, wie diagnostisch mit diesen Körperpraxen umgegangen werden kann und wie sie auch als Bestandteil von pädagogischen Ansätzen bzw. Interventionen aufgegriffen werden können.

Das Forum Jugendhilfe-Schule findet am 30.06.2014 ab 14.30 Uhr im Sitzungsraum des Marburger Jugendamtes statt und richtet sich an Lehrkräfte aller Marburger Schulen und soziale Fachkräfte aus allen Kinder- und Jugendhilfeinstitutionen der Stadt Marburg.



## Fachtagung Sprachförderung in der Natur

Im Technologie- und Tagungszentrum Marburg (TTZ) findet am 01. Juli von 9.30 bis 16.30 eine gemeinsame Fachtagung des Hessischen Sozialministeriums, der Stadt Marburg und des bsj Marburg zum Thema „Sprachförderung in der Natur“ statt. Natursituationen sind voller Überraschungen, Geheimnisse und besonderer Stimmungen – kurz: sie sind reich an Anregungen für kindliche Bildungsprozesse. In der elementarpädagogischen Diskussion und der Praxis der Kitas findet dies zunehmend an Beachtung. Die Tagung Sprachförderung in der Natur fragt danach, inwieweit in Natursituationen auch die sprachliche Kommunikation angeregt wird und welche besonderen Chancen sich dabei für eine Förderung des kindlichen Sprachvermögens eröffnen. Damit

werden Naturerfahrungen auf ein Schlüsselthema der frühen Bildung bezogen, nämlich die sprachliche Bildung bzw. die Sprachförderung. Das Tagungsthema ist eng an das Modellprojekt „Natur bildet“ geknüpft, das seit 2011 in Marburger Kindertageseinrichtungen umgesetzt wird und Themen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes aufgreift und weiterbearbeitet.

Neben Vorträgen bieten fünf verschiedene Workshops am Nachmittag die Möglichkeit, praktische Zugänge und Beispiele des Projektes zu erörtern. Dabei geht es u.a. um die Bedeutung eines sprachförderlichen Dialogs (Carla Sack, Marburg), um Naturkunde und Sprachförderung (Antje Gorschewski, Marburg), um die sprachfördernde Wirkung des Geschichtenerzählens (Johannes Merkel, Universität Bremen) und eine ganzheitliche Sprachförderung in der Natur (Michael Godau, Universität Wuppertal).

Die Veranstaltung richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher, Fachkräfte aus dem Bereich der Frühen Bildung, der Kindertagesbetreuung, der Fachberatung sowie aus Fachschulen für Sozialpädagogik. Die Teilnahmegebühr beträgt 25,00 EURO (15,00 EURO ermäßigt). Weiter Informationen in der bsj-Geschäftsstelle (kontakt@bsj-marburg.de; 06421/68533-0) oder bei der zuständigen Projektleiterin Frau Rohlfs (rohlfs@bsj-marburg.de).

## Identity.com – ein Tanzprojekt zur Unterstützung der Identitätsentwicklung

Unterstützt durch Fördermittel des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF kann der bsj Marburg im Schuljahr 2013/2014 ein spannendes Praxisprojekt ästhetischer Bildung in Kooperation mit einer Verbundschule in Marburg umsetzen, die aus zwei ursprünglich autonomen Haupt- und Realschulen zusammengeführt wurde und zukünftig unter dem Namen „Sophie-von-Brabant-Schule“ eine gemeinsame Mittelstufenschule bilden wird. Der Prozess der Zusammenführung der Schulen war für alle Beteiligten, für Lehrer, Eltern, insbesondere aber auch die Schülerinnen und Schüler nicht leicht. Mit dem Tanzprojekt „Identity.com“ hat der bsj das Thema „Identität“ in Absprache mit den Jungen und Mädchen in den Mittelpunkt der ästhetischen Auseinandersetzung gerückt, eine Fragestellung, die für sie nicht nur aufgrund ihres Alters sondern auch aufgrund sich neu zusammensetzender



Klassengemeinschaften relevant ist: Was macht uns eigentlich aus? Was macht uns besonders? Gemeinsam mit ihrem Kollegen Tobias Fiolka von der Stadtteilinitiative IKJG konnte die bsj-Mitarbeiterin Silvia Jochem ein anspruchsvolles Tanzprojekt entwickeln, das u.a. Raum bot, die unterschiedlichen Facetten des Zusammenfindens zweier bisher sich abgrenzenden Schulgemeinden zu einer neuen Schulgemeinde tänzerisch zu bearbeiten. Unterstützt wurden die beiden Sozialpädagogen durch zwei qualifizierte Tanzpädagoginnen.

Probenbesuche einer Tanztheaterproduktion des Jugendclubs des hessischen Landestheaters Marburg, ein gemeinsames Tanzwochenende, zwei Tanznachmittage, eine 8-tägige kulturpädagogische Kursfahrt in den Osterferien und 3 weitere Tagesveranstaltungen stellen den zeitlichen Rahmen des Projekts dar. Die Kombination einer erfahrungs- und ergebnisoffenen Herangehensweise und der Potentiale des zeitgenössischen Tanzes ermöglichten es 10 Mädchen und 5 Jungen in diesem Projekt, an ihren persönlichen Themen zu arbeiten und dabei Neues von sich und gemeinsam mit Anderen zu entdecken. Dies alles konnte in eine gemeinsame Choreographie integriert werden, in der die Jugendlichen einen tänzerischen Ausdruck aus ihrem vorhandenen Bewegungsrepertoire sowie neuen, erlernten und gefundenen Bewegungsabläufen einbringen konnten. Bei der offiziellen Veranstaltung zur Zusammenlegung der beiden Schulen wird die Uraufführung dieser Tanzproduktion der Öffentlichkeit präsentiert.

Eingebettet ist das Tanzprojekt in ein Bündnis für Bildung, das neben dem bsj Marburg, der IKJG und der Sophie-von-Brabant-Schule weiterhin aus dem Institut für Tanz und Bewegung – Das Potenzialtraining sowie dem Hessischen Landestheater

Marburg besteht. Dieses Bündnis setzt sich für die Erleichterung des Zugangs zu kultureller Bildung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher ein.

## Lions-Club Marburg unterstützt Schulgarten in Weidenhausen

Die bsj-Bildungsstätte in Gladenbach Weidenhausen steht seit ihrer Gründung im Jahr 1998 in einer engen Kooperationsbeziehung zu zahlreichen Schulen des Landkreises. Auch die ortsansässige und fußläufig erreichbare Otfried-Preußler Schule (OPS) gehört zu dem Kreis derjenigen Partner, mit denen kontinuierlich pädagogische Projekte umgesetzt werden. So wurde seit 2011 gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der OPS auf dem direkt am Wald gelegenen Gelände der Bildungsstätte ein Schulgarten aufgebaut: ein Ort zum Entdecken, Beobachten und Gärtnern, ein Platz zum Arbeiten und Entspannen, der nun zahlreiche außerschulische und handlungsorientierte Anlässe zum Lernen bietet. Bewegung und gesunde Ernährung gehen dabei Hand in Hand. Der starke Naturbezug soll einen freudvollen, genussreichen und verstehenden Zugang zu unseren Lebensgrundlagen schaffen und an eine aktive und gesunde Lebensweise heranführen. Darüber hinaus können nun unterrichtsrelevante Themen aller Altersstufen erfahrungsorientiert und an der frischen Luft bearbeitet werden.



Sehr dankbar sind die Kooperationspartner im Kontext des Schulgartens für eine großzügige Spende des Lions-Club Marburg. Die Unterstützung über 1500 EURO ermöglicht es, einen alten Bauwagen so zu sanieren und umzubauen, dass er als Treffpunkt, Unterstand und Materialraum

genutzt werden kann. Im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts setzen die Schülerinnen und Schüler der OPS den umfangreichen Ausbau um. Vom Entfernen maroder Bauteile über das Ausmessen und der Bestellung neuen Holzes bis hin zum letzten Anstrich wird nun alles selbst gemacht. Wir bedanken uns herzlich beim Lions-Club Marburg und seinem Präsidenten, Ralf Laumer.

## Qualifizierungsangebote des bsj für Studentinnen und Studenten

Seit vielen Jahren bietet der bsj Marburg differenzierte Möglichkeiten, während des Studiums erworbene Qualifikationen theorie- und praxisbezogen zu vertiefen. Zu diesen Möglichkeiten zählen Traineestellen in den Bildungsstätten des Vereins, die studienbegleitende Zusatzqualifikation Abenteuer- und Erlebnispädagogik sowie Praktika, die beim bsj im Rahmen von Studiengängen im pädagogischen, psychologischen und sozialen Bereich abgeleistet werden können. Viele bisherige Erfahrungen zeigen, dass zahlreiche Studentinnen und Studenten, die an diesen Qualifizierungsangeboten des bsj partizipiert haben, im Anschluss einen außeruniversitär angeeigneten Fundus an Fähigkeiten vorweisen können, der ihren weiteren beruflichen Werdegang fördert: entweder bei pädagogischen und sozialen Institutionen, die die studienbegleitende Ausbildung im bsj Marburg schätzen, oder beim bsj selbst. Zahlreiche hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich mit studienbegleitenden Tätigkeiten für eine professionelle Mitarbeit im Verein empfehlen. In einer kleinen Broschüre hat der bsj nun alle Qualifizierungsangebote für Studentinnen und Studenten zusammengefasst. Die Broschüre steht allen Interessierten zur Verfügung und kann über die Geschäftsstelle angefordert werden. [kontakt@bsj-marburg.de](mailto:kontakt@bsj-marburg.de) oder 06421/68533-0

